



schuelisches 87

Informationen der Schule Willisau

März 2026



Liebe Willisauerinnen und Willisauer

Handyverbot an den Schulen, ja oder nein? ChatGPT im Schulzimmer, wer profitiert? Dies sind nur zwei von vielen Schlagzeilen der letzten Monate, die Fragen zur Digitalität an den Volksschulen aufwarfen. Die digitale Veränderung hat im Schulalltag an Fahrt zugenommen und fordert alle Beteiligten stets aufs Neue. Die Schule Willisau will nicht mit Verboten die digitalen Veränderungen aufhalten, sondern die Lernenden im Umgang mit der Digitalität bewusst begleiten und ausbilden. Um bei der riesigen Themenvielfalt und dem rasanten Tempo im digitalen Bereich schritthalten zu können, durften sich drei Lehrpersonen der Schule Willisau an der PH Luzern zu Fachpersonen Digitalität spezialisieren. Sie können die Willisauer Lehrpersonen, Stufenteams und Schulleitung bei Fragen zur Digitalität unterstützen und beraten. Besonders die Medienbildung, die Teil des Lehrplans 21 ist, hat im Alltag der Kinder und Jugend-

lichen an Bedeutung gewonnen. Der Umgang mit den digitalen Medien kann aber nicht vollständig an die Schule übertragen werden, sondern ist eine gemeinsame Aufgabe von Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten. Das Begleiten der Schülerinnen und Schüler in die digitale Zukunft bleibt eine spannende Aufgabe und zugleich eine Herausforderung, um die Balance zwischen Digitalität und wirklichem Leben zu finden. In der aktuellen Ausgabe von «schuelisches» erfahren Sie, wie wir an der Schule Willisau den digitalen Herausforderungen begegnen.

▶ Markus Getzmann, Schulleiter

Medien und Informatik im Schulalltag

Die Digitalität bleibt eine spannende Herausforderung

Warum noch Fremdsprachen lernen, wenn die Liveübersetzungen mit KI-Tools mittlerweile bestens funktionieren? Mit dieser Frage wurde schon so manche Lehrperson von den Lernenden konfrontiert. Die digitalen Hilfsmittel haben mittlerweile in den meisten Schulfächern Einzug gehalten und stellen Bewährtes auf den Prüfstand.

Der Lehrplan 21 gibt vor, welche Kompetenzen die Lernenden in den Bereichen Medien und Informatik erreichen müssen. Die Inhalte der Informatik, wie zum Beispiel das Strukturieren von Daten, formulieren von einfachen Schlaufen und Algorithmen oder die Robotik, sind relativ klar definiert. Der Bereich Medien hingegen ist weniger fassbar und hat sich in den letzten Jahren und Monaten rasant weiterentwickelt. Kompetenzen wie das Einhalten von Sicherheitsregeln, das kooperative Nutzen von Medien oder das kritische Reflektieren von Quellen wurden bereits bei der Erarbeitung des Lehrplans vor rund zehn Jahren festgelegt und erweisen sich heute als erstaunlich aktuell.

Sinnvoller Einsatz

Die künstliche Intelligenz kann an der Schule als effizientes Arbeitsmittel für die Lehrpersonen eingesetzt werden. So lassen sich rasch Texte schülergerecht auf unterschiedliche Sprachniveaus anpassen oder die Inhalte lassen sich kreativ aufarbeiten, zum Beispiel als Podcasts. Auch die Lernenden können die künstliche Intelligenz für einzelne Arbeiten angeleitet einsetzen. Gleichzeitig stellen sich Fragen, was mit den preisgegebenen Daten passiert und welche KI-Tools für die Lernenden geeignet sind. Die Schule Willisau hat in den letzten zwei Jahren Weiterbildungen und Referate für die Lehrpersonen organisiert, um etwas Sicherheit im Umgang mit der KI zu bieten. Das Schreiben eines Prompts wird zu einer entscheidenden Kompetenz für die Zukunft, wozu jedoch solide Sprachkenntnisse nötig sind. Eine Schattenseite der Digitalität ist, dass auch die Jugendlichen je länger je

mehr mit gefälschten Bildern und Medieninhalten konfrontiert werden. Das kritische Hinterfragen und das Suchen nach verlässlichen Quellen gehören mittlerweile zum Alltag der Schülerinnen und Schüler.

Gefahren entgegenwirken

Eine weitere spannende Veränderung ist bei der Streitkultur festzustellen. Konflikte werden weniger auf dem Pausenplatz ausgetragen, sondern vermehrt nach der Schule in den Chatfunktionen der sozialen Medien. Die Kinder und Jugendlichen müssen angeleitet werden, wie Chats verantwortungsvoll benutzt werden. Besonders die Klassenchats sorgen immer wieder für Diskussionen und Auseinandersetzungen. Lehrpersonen, die Schulsozialarbeit und die Schulleitung arbeiten präventiv oder helfen die Konflikte zu lösen. Am Beispiel der Chats zeigt sich, dass in der Medienbildung eine klare Abgrenzung zwischen Schule und Elternhaus nicht möglich ist. Ebenso ist der Medienkonsum ein regelmässiges Thema im Unterricht der Sekundarstufe. Viele Jugendliche sind in der Freizeit mit Sport beschäftigt und verbringen wenig Zeit am Handy, während andere ihr Handy exzessiv benutzen. Tiktok und Co. können enorme Zeitfresser mit Suchtpotential sein. Zeit, die für eine ausgeglichene Entwicklung der Kinder verpasst wird und kaum mehr kompensiert werden kann. Auch die Lehrpersonen stellen sich bei der Unterrichtsvorbereitung regelmässig die Frage, ob für ein Thema ein Bildschirm wirklich nötig ist. An der Schule Willisau sollen die Schülerinnen und Schüler den Laptop als Hilfs- und Arbeitsmittel einsetzen, nicht als Selbstzweck. Bewusst haben wir auf das Schuljahr 26/27 ein erlebnispädagogisches Angebot eingeführt, damit die Lernenden vermehrt Erfahrungen in der Natur und als Klassengemeinschaft machen können. So hat auch die Beziehungspflege an der Schule einen neuen Stellenwert erhalten, seit private Kontakte vermehrt über die sozialen Medien stattfinden. Auf dem Pausenplatz der Schule Willisau bleibt das Handy der Schülerinnen und Schüler verstaut. Die Kinder und Jugend-

lichen spielen, sprechen, diskutieren, streiten und lachen in den Pausen miteinander. Ihr Handy muss auf dem Schulareal ausgeschalten und unsichtbar verstaut sein. Diese klare Regelung hat sich an der Schule Willisau seit Jahren bewährt.

Digitales Know-How

Damit all diese wichtigen Themen im Unterricht vermittelt werden können, braucht es Unterstützung für die Lehrpersonen. Zu gross ist die Themenvielfalt und zu schnell das Tempo im digitalen Bereich. Ein klassisches Lehrmittel zum Fach Medien und Informatik gibt es nicht, es würde rasch veralten. Drei Lehrpersonen der Schule Willisau setzten sich im Rahmen einer CAS-Ausbildung der PH Luzern intensiv mit der Digitalität auseinander. Diese drei Lehrpersonen unterstützen die Schulleitung und die Lehrpersonen bei pädagogischen Fragen und bei der Umsetzung der digitalen Themen im Unterricht. Aktuell wird dazu ein Medienkompass für die Lernenden erarbeitet.

In der Fachwelt hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass gerade im digitalen Zeitalter nicht nur technische Kompetenzen gefragt sind, sondern vor allem auch «Soft Skills». Dazu gehören beispielsweise Problemlösungsfähigkeiten, abstraktes Denken, Zeitmanagement, interpersonelle und interkulturelle Kompetenzen, Resilienz, Ausdauer, Anpassungsfähigkeit, Veränderungsbereitschaft und Kreativität. Womit wir bei der Eingangsfrage angelangt sind. Viele dieser Fähigkeiten lassen sich mit dem Erlernen einer Fremdsprache hervorragend trainieren. Die Maschine kann zwar das Übersetzen abnehmen, das Steuern der Maschine und der Dialoge jedoch nicht.

Es bleibt eine spannende Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen im digitalen Zeitalter zu unterrichten und auf eine Zukunft vorzubereiten, die immer wieder neue digitale Herausforderungen stellen wird.

▶ Markus Getzmann, Schulleiter

Medien und Informatik im Zyklus 1 (1./2. Klasse)

Bildschirme üben eine fast magische Anziehungskraft auf Gross und Klein aus. War es früher der Fernseher, der Kinder in seinen Bann zog, eröffnen heute Internet, Tablets und Smartphones scheinbar unendliche Möglichkeiten. Diese Vielfalt ist faszinierend – sie birgt aber auch Herausforderungen. Ein bewusster und altersgerechter Umgang mit Medien will gelernt und begleitet sein.

Aus diesem Grund wurde die Mediennutzung in der 1./2. Klasse auch am Elternabend im Schloss I thematisiert. Dabei stand nicht die Frage im Vordergrund, ob Kinder Medien nutzen sollen, sondern wie dies aus Sicht der heutigen Forschungsergebnisse sinnvoll, verantwortungsvoll und kindgerecht geschehen kann.

In der Schule werden Medien gezielt und stets begleitet eingesetzt. Grundlage dafür bilden die Kompetenzen des Lehrplans 21 im Bereich Medien und Informatik. Kinder lernen dabei nicht nur den Umgang mit digitalen Geräten, sondern vor allem grund-

gende Denk- und Arbeitsweisen: logisch denken, Strukturen erkennen, ordnen und vergleichen. So sammeln bereits Kindergartenkinder, Schulanfängerinnen und Schulanfänger erste Erfahrungen im Programmieren, zum Beispiel mit dem Lernroboter «Bee-Bot», indem sie einfache Befehle planen und umsetzen.

Doch oft werden diese Kompetenzen im Zyklus 1 ganz ohne Bildschirm aufgebaut – durch handelnde, spielerische Anlässe. Wer Gegenstände nach bestimmten Kriterien sortieren und einfachen Anleitungen folgen kann, entwickelt wichtige Grundlagen für das spätere Arbeiten am Computer. So werden in den Schulzimmern beispielsweise fleissig Muster nachgelegt oder Pixelbilder nach Anleitung gezeichnet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Medienbildung ist das aktive Erleben und Gestalten von Medien. Die Kinder schreiben eigene Geschichten, Bücher oder Briefe, sammeln Informationen zu einem Thema und lernen, diese zu ordnen und darzustellen. Erste ein-

fache Bildrecherchen oder gemeinsame Besuche in der Bibliothek zeigen den Kindern, wo Informationen herkommen und wie sie genutzt werden können.

Besonders wertvoll ist auch der Kontakt mit echten «Mediengestalterinnen und Mediengestaltern». So findet für die 1./2. Klasse jährlich eine Autorenlesung statt. Die Kinder erleben dabei hautnah, wie Geschichten entstehen, stellen Fragen und entdecken, dass hinter jedem Buch Menschen mit Ideen, Fantasie und Arbeit stecken.

Medienbildung beginnt nicht erst am Bildschirm, sondern im Alltag der Kinder. Schule und Elternhaus tragen gemeinsam Verantwortung, Kinder auf ihrem Weg in eine zunehmend digitale Welt achtsam zu begleiten und ihnen einen kompetenten, verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu ermöglichen.

► Nadine Beckers, IF-/ DaZ-Lehrperson
1./2. Klasse



Programmieren mit Bee-Bot



Pixelbilder



Schreiben mit der Anton App



Muster legen

Medien und Informatik im Zyklus 2 (3. – 6. Klasse)

Was Kinder lernen – und warum

Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich in einer digitalen Welt auf. Digitale Medien, das Internet und zunehmend auch künstliche Intelligenz prägen ihren Alltag bereits vor dem Primarschulalter. Der Lehrplan 21, der auch im Kanton Luzern gilt, trägt dieser Entwicklung Rechnung. Er sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler im Zyklus 2 schrittweise Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik aufbauen. Auch bei den Lehrmitteln ist der digitale Wandel deutlich sichtbar. Dabei steht nicht eine möglichst frühe oder umfassende Digitalisierung im Vordergrund, sondern eine altersgerechte, pädagogisch verantwortungsvolle Begleitung. Da es im Zyklus 2 keine fixen Medien und Informatikstunden im Stundenplan gibt, lernen die Kinder im fächerübergreifenden Unterricht, digitale Medien sicher, sinnvoll und reflektiert zu nutzen. Ein Schwerpunkt wird dort im Fach NMG gesetzt. Digitale Medien und auch das Internet werden dort vertiefter behandelt. Die Lernenden setzen sich mit grundlegenden Fragen auseinander, wie zum Beispiel dem Finden und Beurteilen von Informationen, dem respektvollen Verhalten im digitalen Raum oder dem Erkennen von Werbung und Manipulation. Digitale Geräte werden dabei als Werkzeuge eingesetzt, um Lernprozesse zu unterstützen, etwa bei Recherchen, beim Verfassen von Texten oder bei Präsentationen. Analoge und digitale Lernformen ergänzen sich dabei bewusst. An der Schule Willisau erfolgt dieser Prozess im Zyklus 2 mit der 1:1 Laptop-Ausstattung und dem Office 365 Profil, dass jeder Lernende von der Schule Willisau zur Verfügung gestellt bekommt.

Der Lehrplan 21 verfolgt im Zyklus 2 einen massvollen Umgang mit digitalen Medien. Es geht nicht um Bildschirmzeit an sich, sondern um den pädagogischen Mehrwert. Studien zeigen, dass Kinder digitale Medien im Alltag ohnehin intensiv nutzen. Die Schule übernimmt deshalb eine wichtige Rolle, indem sie den Kindern hilft, einen bewussten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu entwickeln, anstatt



Ordnung beim Versorgen der Laptops

die Lernenden und Erziehungsberechtigten damit allein zu lassen. Ein Beispiel aus der Anwendungspraxis hierfür wären die zwei Wochen «Flimmerpause» (siehe Seite 6), die die Schule Willisau mit allen Klassen und freiwillig auch mit den Eltern durchführt. Oftmals stellen Lernende beim Medientagebuch fest, dass sie die Medien fast ausschliesslich zur Unterhaltung brauchen. Dies löst spannende Diskussionen aus und regt das Reflektieren der eigenen Bildschirmzeit an. In diesem Zusammenhang werden auch Punkte wie die negativen Auswirkungen und «süchtig werden» angesprochen, was besonders gamende Kinder aufhorchen lässt.

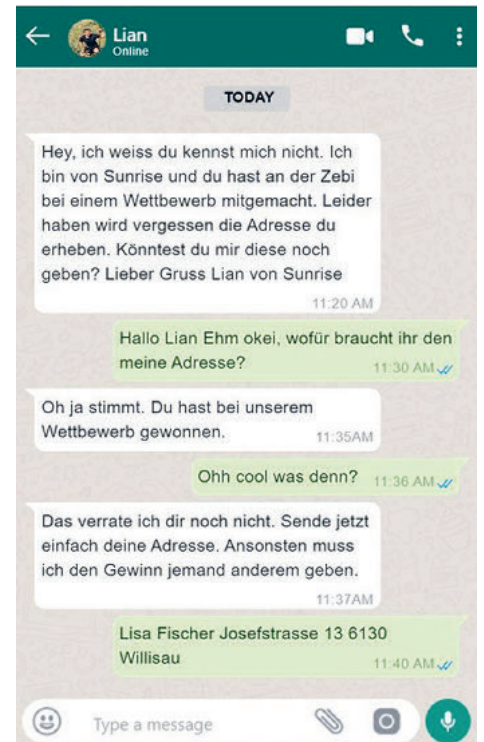
Das pädagogische Ziel auf dieser Stufe besteht darin, die Kinder zu befähigen, sich immer selbständiger und immer verantwortungsvoller in einer zunehmend digitalen Gesellschaft zu bewegen. Sie erwerben grundlegende Medien-, Informations- und Gestaltungskompetenzen. Diese Fähigkeiten sind zentrale Grundlagen für das weitere schulische Lernen und für den Alltag.

Ein kleiner, aber wichtiger Themenbereich betrifft soziale Medien. In der Schweiz gibt es derzeit keine gesetzlich verbindliche Altersgrenze für deren Nutzung. Viele Plattformen setzen in ihren Nutzungsbedingungen ein Mindestalter von 13 Jahren voraus. Diese Vorgabe wird allerdings kaum kontrolliert werden. Unabhängig davon behandelt die Schule Willisau die sozialen Medien nicht als Nutzungsraum, sondern als pädagogisches Thema. Risiken wie Cybermobbing, der Schutz der Privatsphäre oder der respektvolle Umgang im Netz werden im Unterricht altersgerecht thematisiert und reflektiert.

Auch das Thema künstliche Intelligenz gewinnt zunehmend an Bedeutung. Im Zyklus 2 geht es aber nicht um eine aktive Nutzung von KI. Vielmehr lernen die Kinder in einfachen Beispielen, was künstliche Intelligenz ist, wo sie im Alltag vorkommt und welche Chancen und Grenzen sie hat. Der Fokus liegt auf dem kritischen Denken und dem Bewusstsein, dass digitale Inhalte nicht immer fehlerfrei oder neutral sind. Dies ist besonders wichtig, da der erste Kontakt mit künstlicher Intelligenz meist schon weit vor dem schulpflichtigen Alter passiert. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Medien und Informatik im Zyklus 2 keine frühe Technikausbildung darstellen, sondern eine grundlegende Bildung für eine digitale Lebenswelt. Ziel ist es, Kinder altersgerecht zu stärken, ihnen Sicherheit zu geben und sie auf verantwortungsvolle Weise auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft vorzubereiten und in passenden Situationen auch mal bewusst auf elektronische Medien zu verzichten.

▶ Christoph Amrein, Klassenlehrperson 5./6. Schlossfeld

Medientage an der Sekundarstufe Willisau



Beispiel eines Fake-Profiles

Jeweils in der ersten Sekundarstufe finden die niveaudurchmischten Medientage statt. So auch dieses Jahr am 2. und 3. Februar. Während mehrerer Lektionen setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit aktuellen Fragen rund um digitale Medien, Kommunikation und neue Technologien auseinander. Ziel der Medientage war es, Medienkompetenz zu stärken und die Jugendlichen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Angeboten im Alltag vorzubereiten.

Im Zentrum der Medientage standen Themen, die den Lebensalltag der Jugendlichen direkt betreffen. So beschäftigten sich die Klassen unter anderem mit sicherem und respektvollem Chatten. Anhand konkreter Beispiele konnten die Lernenden, Risiken wie Fake-Profile, Cybermobbing oder Datenschutzverletzungen erkennen und angemessen darauf reagieren. Dabei reflektierten sie auch ihr eigenes Chatverhalten und diskutierten Motive sowie mögliche Auswirkungen von Cybermobbing. Gemein-

sam entwickelten sie Strategien, die Betroffene unterstützt und problematische Situationen entschärft werden können. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Chancen und Risiken der Mediennutzung. Die Jugendlichen setzten sich kritisch mit Fake News auseinander und übten, Informationen gezielt zu überprüfen und seriöse Quellen zu erkennen. Auch der bewusste Umgang mit dem Smartphone – sinnbildlich als «Glücksfresser» thematisiert – regte zu Diskussionen über Medienkonsum, Ablenkung



und Selbstkontrolle an. Zudem erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Welt der Künstlichen Intelligenz. Sie lernten, wo KI im Alltag bereits eingesetzt wird, welche Möglichkeiten sie bietet, aber auch welche Risiken und ethischen Fragen damit verbunden sind. Verschiedene Anwendungen konnten ausprobiert und kritisch beurteilt werden.

Abgerundet wurden die Medientage durch rechtliche Aspekte der Mediennutzung. Die Lernenden setzten sich mit dem Recht am eigenen Bild auseinander, erfuhren, welche Daten Apps sammeln können – etwa Standort, Mikrophon oder Kontakte – und wie entsprechende Einstellungen angepasst werden. Ziel war es, die Jugendlichen zu befähigen, digitale Medien eigenverantwortlich zu nutzen und rechtlich problematische oder gefährliche Inhalte besser einschätzen zu können.

In der ersten und zweiten Sekundarstufe wird Medien und Informatik mit je einer Wochenlektion unterrichtet. In der dritten Sekundarstufe wird dieses Fach durch MINT abgelöst, das als Wahlfach angeboten wird.

Dadurch haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich vertieft mit mathematisch-naturwissenschaftlichen, technischen und informatischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Die Rückmeldungen aus der Schülerschaft und von den Lehrpersonen zeigen: Die Medientage wurden als abwechslungsreich, lebensnah und praxisorientiert erlebt. Sie verdeutlichen, wie wichtig eine zeitgemässe Medienbildung ist – nicht nur als Unterrichtsinhalt, sondern als zentrale Kompetenz für das Leben in einer digitalen Gesellschaft.

▶ Raphael Lingg, Klassenlehrperson Sek

Primarschule / Sekundarschule

Für eine Woche ohne Handy – scheinbar unmöglich oder doch nicht?

Das Handy, der Computer oder der Fernseher – diese digitalen Medien sind bereits fest in unseren Alltag integriert und kaum mehr wegzudenken. Gerade deshalb wird im Mai 2026 eine Woche lang auf digitale Medien im Unterricht an den 5. bis 9. Klassen in Willisau verzichtet. Das digitale Experiment nennt sich «Flimmerpause» und wurde 2006 vom Akzent, der zentralen Fachstelle des Kantons Luzern für Suchtprävention, Früherkennung und Therapie, ins Leben gerufen. Ziel ist es, den eigenen Medienkonsum kritisch zu reflektieren. Daher wird eine Woche vor dem Experiment das Konsumverhalten dokumentiert. In der darauffolgenden Woche sollen Alternativen zum Gestalten der Freizeit thematisiert und getestet werden. Wir freuen uns auf viele spannende und erkenntnisreiche Momente in der Flimmerpause vom 04. bis 08. Mai 2026.

Natürlich steht es Ihnen offen, auch als Familie während einer Woche möglichst auf die digitalen Medien zu verzichten.

Weitere Informationen zum kantonalen Projekt finden Sie unter folgendem Link: <https://www.akzent-luzern.ch/paevention/zielgruppe/kinder/flimmerpause/uebersicht>

▶ Noelia Bucheli, Klassenlehrperson Sek

>>>

gelb: Schule
blau: Schlafen
violett: Essen

rot: Flimmer- Aktivität
(fernsehen, gamen, chatten, online sein...)

grün: Nicht-Flimmer-Aktivität
(Sport oder Musik machen, Freunde treffen, Ausflüge...)

Uhrzeit	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	Uhrzeit
00-06								00-06
06-07								06-07
07-08								07-08
08-09								08-09
09-10								09-10
10-11								10-11
11-12								11-12
12-13								12-13
13-14								13-14
14-15								14-15
15-16								15-16
16-17								16-17
17-18								17-18
18-19								18-19
19-20								19-20
20-21								20-21
21-22								21-22
22-23								22-23
23-24								23-24

Bitte male die Felder in der Farbe aus, die auf deine Tätigkeit zutrifft. Du darfst auch etwas dazu ins Feld schreiben.

Vortrag mit Helena Weingartner

Humor ist das Eingangstor zu den Herzen der Kinder

Humor stärkt Verbindungen, tut gut und erleichtert den Alltag – davon ist Helena Weingartner Brunner überzeugt. Die psychosoziale Beraterin sprach am 04. November im Rahmen des Elternforums Willisau im Saal Magdala vor rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörern über Humor in der Familie.

Unter dem Titel «Humor ist das Eingangstor zu den Herzen der Kinder» zeigte sie, wie gemeinsames Lachen nicht nur die Stimmung hebt, sondern auch die Gesundheit stärkt. «Zwanzig Sekunden Lachen entsprechen drei Minuten am Ruderggerät auf höchster Stufe», erklärte sie augenzwinkernd. Lachen fördere Atmung, Blutfluss und Immunsystem – ein kostenloses Fitnessprogramm für den Alltag.

Mit dem Älterwerden nimmt das Lachen aber ab: Während Kinder täglich rund 400 Mal lachen, sind es bei Erwachsenen nur noch etwa 15 Mal. Um dem gegenzusteuern, präsentierte sie verschiedene kreative Ideen zur Humorförderung im Familienalltag: Zum Beispiel das Aufräumen der Kinderzimmer spielerisch gestalten mit Wurfübungen in die Kisten, schneller A-Post oder langsamer «Schneckenpost».

Doch Licht zieht auch Schatten nach sich: Weingartner Brunner sprach auch über sogenannte «Humorkiller», die den Familienalltag belasten können. Schlafmangel, körperliche Beschwerden, Stress, Beziehungsprobleme oder Erschöpfung können die Leichtigkeit trüben. Negative Gefühle und Spannungen haben ihren Platz und sollten nicht einfach durch ein Lächeln überdeckt werden. Als hilfreiches Werkzeug stellte sie das Modell der Entscheidungskompetenz vor: Wer trifft Entscheidungen in der Familie – die Eltern, die Kinder oder gemeinsam? Eine klare Struktur könne helfen, Machtkämpfe zu entschärfen und das Zusammenleben zu erleichtern.



Helena Weingartner Brunner



Ballone werden mit «Stress» und «Ärger» aufgeblasen und losgelassen.

Zum Abschluss setzte Weingartner Brunner ein humorvolles Zeichen: Sie verteilte Ballons und lud die Anwesenden ein, ihre negative Energie, ihren Stress oder Ärger symbolisch hineinzupusten. Auf ihr Kommando ließen die Teilnehmenden die Ballons durch den Saal fliegen – eine kleine Geste, die vielen ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Abschliessend gab sie den Alltagstipp mit auf den Weg: «Tragt immer einen Ballon im

Hosensack. Wenn es zu viel wird, pustet eure negative Energie hinein und lasst ihn fliegen.» Eine einfache, aber wirkungsvolle Pointe, die zeigt, wie Humor den Alltag leichter machen kann.

► Elternteam, Luzia Scherrer

Weihnachts-Ateliertage der 3. Sek (16. – 18. Dezember 2025)

Vom 16. bis 18. Dezember verwandelten sich die letzten Schultage vor den Ferien für die 3. Sekundarstufe in eine Zeit voller Kreativität, Entdeckungen und gemeinsamer Erlebnisse. In vielseitigen Ateliers konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen vertiefen, Neues ausprobieren und über den Schulalltag hinaus lernen.

Ein Atelier tauchte in die Welt der Reporterrinnen und Reporter ein: Auf dem Weihnachtsmarkt in Luzern sammelten die Jugendlichen Eindrücke, führten Gespräche und verfassten anschliessend eigene Zeitungsberichte. In einem anderen Atelier standen Zaubertricks im Mittelpunkt – mit Übung, Geschick und viel Staunen wurden

kleine Illusionen einstudiert und präsentiert. Abenteuerlich ging es im Escape-Room-Atelier zu: Nach dem Besuch eines Escape Rooms planten und bauten die Schülerinnen und Schüler eigene Rätselräume. Kulinarisch wurde es im Kochatelier, wo internationale Gerichte zubereitet und Guetzli gebacken wurden – passend zur Adventszeit. Technik und Kreativität verband das Atelier Fotografie: Mit einer einfachen Lochkamera entstanden eigene Aufnahmen, die anschliessend entwickelt wurden. Natur und Gemeinschaft standen bei der Wanderung zum Sonnenaufgang auf dem Napf im Fokus – ein frühes Aufstehen, das mit eindrücklichen Ausblicken belohnt wurde. Musika-

lich rundete ein weiteres Atelier die Tage ab: Hier wurde mit viel Engagement ein Musical einstudiert.

Die Weihnachts-Ateliertage boten der 3. Sekundarstufe eine besondere Gelegenheit, Talente zu entdecken, Verantwortung zu übernehmen und das Jahr gemeinsam stimmungsvoll ausklingen zu lassen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für diese abwechslungsreichen und gelungenen Tage!

▶ Raphael Lingg, Klassenlehrperson Sek



Drei Schülerinnen üben eine Szene aus dem Musical



In der Schulküche wird international gekocht



Der gemeinsame Abschluss mit einer Suppe am Feuer



Der wohlverdiente Sonnenaufgang auf dem Napf

Abschlussarbeiten der 3. Sekundarklasse

Ein Kinderbuch planen – entwickeln – gestalten, das persönliche Möbel entwerfen – bauen, die Auseinandersetzung mit der Heilkraft der Kräuter, persönliche Bekleidung nähen oder Rezepte suchen und diese für das eigene Koch-/Backbuch ausprobieren.

Dies und vieles mehr sind Ideen der Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarstufe. Seit Mitte November wird am eigenen Projekt geplant, verworfen, neue Ideen gesucht und das Gewonnene umgesetzt.

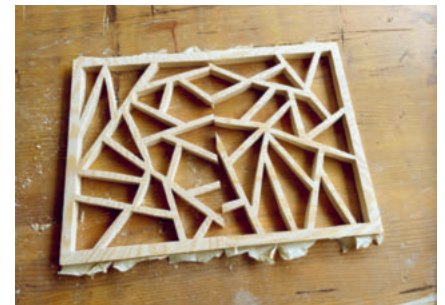
Am **1. Juni 2026 ab 19.15 Uhr** können Sie die Ergebnisse in einer Ausstellung in der Festhalle bestaunen.

Ihr Besuch und die interessanten Gespräche freut die Jugendlichen, aber auch die Lehrpersonen.

► Margrit Werro, Fachlehrperson Sek



Flyer für den Hundefreilauf



Feinarbeit für eine Lampenhülle



Skizze für das Kinderbuch

Auf die Räder, fertig, los!



Wenn das Quartier aus dem Winterschlaf erwacht und die Kinder mit wehenden Haaren und roten Bäckchen um die Ecke flitzen, ist wieder Hochsaison für unsere Go-Karts, Fahrzeuge, Rollbretter und Einräder.

Kinder verabreden sich draussen, wollen sich bewegen, das Quartier auf zwei, drei, vier oder auch nur einem Rad erkunden. Sie freuen sich, das Gspänli oder ein Geschwister auf einer Runde mitzunehmen und jauchzen über die Geschwindigkeit, mit der sie über den Asphalt brettern.

Motorik, soziales Miteinander, Gleichgewicht und Koordination werden dabei, in vollem Schuss, ganz automatisch gelernt und erlebt – ohne dass wir Grossen irgendetwas unternehmen müssen.

Vielleicht wäre es sogar auch für uns mal wieder Zeit, in ein Go-Kart zu steigen und die Welt aus Kinderaugen – und VIEL Begeisterung – neu zu entdecken.

In diesem Sinne: allzeit gute Fahrt!

Öffnungszeiten Ludothek:

Dienstag 09.30 – 11.00 Uhr/
15.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag 15.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.30 – 11.00 Uhr

Spittelgass 6, 6130 Willisau
Tel. 041 970 04 23
www.ludo-willisau.ch

Rückblick auf die zwei Wintersportlager der 5. – 9. Klassen

In den Fasnachtsferien fanden traditionsgemäss die beiden Skilager der 5./6. Klassen sowie der Sekundarschule statt. Die Lager erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Wir sind dankbar, dass wir als Schule diese beiden Angebote ermöglichen können. Für viele Lernende stellen sie ein Highlight mit zahlreichen unvergesslichen Erlebnissen dar.

Die Durchführung der Lager ist nur dank des grossen Engagements unserer Lehrpersonen und externer Begleitpersonen sowie der wertvollen Unterstützung der Stadt Willisau möglich.

In den folgenden Zeilen blicken wir auf zwei erlebnisreiche Wochen zurück. Die dazugehörigen Fotos finden sich auf unserer Schulhomepage unter www.schule-willisau.ch

Skilager 5./6. Klassen – Spass auf und neben der Piste in der Mörlialp

Gut waren die Rahmenbedingungen, welche Leitungspersonen und Schülerinnen und Schüler bei der 36. Durchführung des Primarschulskilagers auf der Mörlialp im Kanton Obwalden vorfanden. Das Lagerhaus liegt auf rund 1400 Metern direkt im Skigebiet und nur wenige Schritte vom Sessellift entfernt – ideale Voraussetzungen für unbeschwerte Tage im Schnee.

Das Wetter zeigte sich mehrheitlich freundlich, auch wenn zwei Regentage dabei waren. Die Pisten waren in gutem Zustand und boten sowohl Anfängerinnen und Anfängern als auch Fortgeschrittenen beste Bedingungen. Mit viel Engagement und Freude begleiteten die Leiterinnen und Leiter die

Gruppen und freuten sich über die sichtbaren Fortschritte.

Köstlich waren die Mahlzeiten aus der Lagerküche und das gemeinsame Singen mit Lagerleiter Michael vor dem Essen gehörte fest zum Tagesprogramm. 44 Kinder der 5. und 6. Klasse genossen das Skivergnügen in vollen Zügen. Unvergesslich bleiben die vielen Sprünge mit Zlatko über das «Böxli» vor dem Lagerhaus sowie die kreativen und lustigen Abendprogramme, die den Zusammenhalt stärkten und das Lager zu einem besonderen Erlebnis machten.



Einige Eindrücke aus der Mörlialp



Viel Neuschnee in der Lenzerheide

**Skilager Sekundarschule –
Winterwonderland in der Lenzerheide**

Rund 60 Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Sekundarstufe verbrachten vom 15. bis 20. Februar eine erlebnisreiche Lagerwoche in der Lenzerheide. Der Winter zeigte sich zunächst eher schneearm, doch pünktlich zu unserer Ankunft setzte starker Schneefall ein und verwandelte die Landschaft in ein echtes Winterparadies.

Die tief verschneiten Pisten sorgten für viel Freude. Ob auf Skiern oder dem Snowboard – alle konnten ihr Können verbessern und gemeinsam zahlreiche Abfahrten geniessen. Besonders erfreulich: Das gesamte Lager verlief ohne Unfälle.

Neben dem traditionellen Skirennen stand auch eine Lagereolympiade auf dem Programm. An verschiedenen Posten im Skigebiet waren Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Teamarbeit gefragt.

Auch die Abende boten abwechslungsreiche Unterhaltung: Der Film Cool Runnings, ein Lottoabend sowie gemeinsame Spiele

sorgten für gute Stimmung. Der Abschlussabend mit lustigen Wettkämpfen und einer Disco bildete den gelungenen Abschluss der Woche.

Ein grosses Dankeschön gilt der Küchencrew sowie allen Leiterinnen und Leitern für ihr Engagement. Ebenso verdienen unsere Schülerinnen und Schüler ein Kompliment – mit ihrem positiven Verhalten trugen sie wesentlich zu einer gelungenen und unvergesslichen Lagerwoche bei.

▶ Jörg Gassmann, Schulleiter PS/Sek

Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren.

Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter:

www.schuldienste.willisau.ch

- ▶ Logopädischer Dienst
- ▶ Psychomotorische Therapiestelle
- ▶ Schulpsychologischer Dienst
- ▶ Schulsozialarbeit

Kleinkinder und digitale Medien

Warum weniger Bildschirm mehr Sprache bedeutet

Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, ob und wie viele digitale Medien ihrem Kleinkind (unter drei Jahren) guttun. Können Tablets, Handys oder Fernseher die Entwicklung unterstützen- oder schaden sie eher?

Als Logopädin beschäftige ich mich täglich mit der frühen Sprachentwicklung von Kindern. Die gute Nachricht: Die Fähigkeit Sprache zu lernen ist angeboren. Damit sich Sprache jedoch gesund entwickeln kann, braucht es bestimmte Voraussetzungen:

- ▶ intakte Sinnesfunktionen (Sehen, Hören)
- ▶ eine unauffällige motorische und geistige Entwicklung
- ▶ vor allem: intensive, echte Kommunikation mit Bezugspersonen

Sprache entsteht im Miteinander

Schon in den ersten Lebenstagen äussert das Kind einzelne Laute. Die Eltern reagieren darauf intuitiv: Sie lächeln, antworten, wiederholen Laute, schauen ihr Kind an. So entsteht Kommunikation. Beim Wickeln, Füttern oder Spielen hört das Kind die Stimmen der Eltern, es sieht ihre Gesichter, beobachtet Mimik und Gestik und ahmt diese mit der Zeit nach. Es erlebt: Meine Laute bewirken etwas. Das ist der Grundstein für die Kommunikation.

Die Entdeckung der Sprache

Um den ersten Geburtstag herum sprechen viele Kinder ihre ersten Wörter. Dabei ist es wichtig zu verstehen: Sprechen ist nicht das Gleiche wie Sprache. Wenn ein Kind «Ball» sagt, hat es ein Wort gelernt. Sprache bedeutet jedoch mehr. Das Kind versteht, dass ein Wort für etwas steht – auch wenn es gerade nicht sichtbar ist – und dass andere Menschen dieses Wort ebenfalls verstehen. Dies lernt ein Kind nur durch echte Erfahrungen:

- ▶ Dinge sehen, anfassen, in den Mund nehmen, fallen lassen, auf vielfältige Weise erkunden
- ▶ Reaktionen von Erwachsenen beobachten
- ▶ Wörter hören, die zu den Erlebnissen passen

Diese Erfahrungen kann kein Bildschirm ersetzen.

Warum Bildschirme Sprache nicht fördern: Ein Kind kann noch so viele Bilder oder Videos sehen – es entdeckt dadurch keine Sprache. Für die Sprachentwicklung braucht es ein Gegenüber, welches

- ▶ reagiert
- ▶ zuhört
- ▶ einfache, passende Wörter anbietet
- ▶ gemeinsam mit dem Kind entdeckt und erlebt

Deshalb gilt: Gemäss Richtlinien des Schweizerischen Bundesamtes für Gesundheit (BAG, 2022) wird derzeit empfohlen, dass Kinder unter drei Jahren noch keinen Zugang zu digitalen Medien haben sollten.

Auch wichtig: Die Mediennutzung der Eltern. Nicht nur der Medienkonsum der Kinder ist

entscheidend – auch derjenige der Eltern. Wenn Eltern häufig am Smartphone sind, fehlt dem Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Forschung spricht hier von «Technoferenz»: Kommunikation wird durch technische Geräte unterbrochen.

Kinder brauchen jedoch viel Zeit, in denen Erwachsene:

- ▶ präsent sind
- ▶ reagieren
- ▶ Blickkontakt halten
- ▶ zuhören
- ▶ mitspielen

Das stärkt die Bindung – und damit auch die Sprachentwicklung

Was fördert die Entwicklung Ihres Kindes? Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt für Kinder unter fünf Jahren:

- ▶ viel Bewegung
- ▶ wenig sitzende Tätigkeiten
- ▶ ausreichend Schlaf

Für Kinder unter drei Jahren wird von sitzender Bildschirmzeit vollständig abgeraten.

Bezüglich körperlicher Aktivität gilt: je mehr, desto besser.

Nutzen Sie die täglichen Routinen wie Essenszeit, Badezeit, Schlafenszeit, Wickeln etc. als Gelegenheiten, sich mit ihrem Kind durch Gespräche und spielerische Interaktionen zu verbinden. Für ein Kleinkind ist es zum Beispiel unglaublich spannend, Schubladen auszuräumen, Plastikdosen zu stapeln, Geräusche zu entdecken, Dinge ein- und auszuräumen und auszuprobieren. Der ganz normale Familienalltag ist ein riesiges Lernfeld.

Nutzen Sie die Zeit mit ihrem Kind direkt und ohne technische Geräte. Sie werden beide davon profitieren.

- ▶ Cécile Unternährer, dipl. Logopädin EDK

Neuer Spielgruppenraum

Nach vielen Jahren Spielgruppenunterricht in den Räumen des Pflegeheims Zopf matt steht der Auszug bevor. Die Zopf matt braucht mehr Räume und hat Eigenbedarf für die Spielgruppenräume angekündigt. Diesen Umstand bedauert das Pflegeheim Zopf matt sehr, da die Zusammenarbeit mit den Spielgruppenleiterinnen sowie den Kindern als äusserst bereichernd empfunden wurde. Auch die Spielgruppe Willisau wäre gerne noch länger in der Zopf matt geblieben, haben doch viele Kinder und bereits manche deren Eltern wunderbare Erinnerungen an die Spielgruppenzeit in der Zopf matt. Ein Auszug ist aber auch immer eine Chance für etwas Neues. Die Spielgruppe freut sich sehr, dass sie im Sommer 2026 in einen freien Kindergartenraum im Grund in Willisau einziehen darf. Die Nähe zu den anderen Kindergärten, die schönen Räumlichkeiten, die Spielmöglichkeiten draussen und die sehr zentrale Lage sind klare Pluspunkte für den neuen Standort.



Neuer Spielgruppenstandort
«Im Grund» Kindergarten Willisau



Somit wird im Spielgruppenjahr 2026/27 die Spielgruppe «Raum» an den folgenden drei Standorten angeboten:

- ▶ Raum «Spittel» (Städtli Willisau)
- ▶ Raum «Im Grund» (Kindergarten Grund Willisau)
- ▶ Raum «Gettnau» (Schulhaus Gettnau)

Die Spielgruppe Willisau bedankt sich ganz herzlich beim Pflegeheim Zopf matt, insbesondere bei Guido Hüsler und seinem Team, für die wohlwollende Zusammenarbeit während den letzten Jahren.

▶ Corinne Felber, Spielgruppe Willisau

Oster-Sudoku

Zeichne in das Raster unten diese Eier genau so, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Viererblock jedes Ei nur einmal vorkommt.

Wenn du etwas Glück hast, kannst du einen tollen Preis gewinnen.

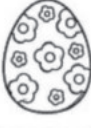




Schneide die Lösung aus und schreibe deinen Namen, Vornamen und deine Klasse darauf. Lege die Lösung in den Briefkasten «schulisches» im Schloss I, Schloss II oder im Schlossfeld Trakt A. Natürlich darfst du die Lösung auch senden an:

Redaktion «schulisches»,
Schulhaus Schlossfeld 1, 6130 Willisau

Einsendeschluss: 29. April 2026

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Informationen rund um die Musikschule Willisau

Solo- und Ensemblewettbewerb: alles Sieger beim musikalischen Wettstreit

Ende Januar 2026 fand in den Räumlichkeiten der Kantonsschule und vom Schulhaus Schlossfeld der 16. Solo-/Duo- und Ensemblewettbewerb der Musikschule Region Willisau statt. Ein sehr spannender und abwechslungsreicher Wettstreit, gespickt mit vielseitigen und anspruchsvollen Vorträgen. Die Musikschülerinnen und Musikschüler durften vor grossem Publikum auftreten. Der Zuschaueraufmarsch war so erfreulich, dass die Vortragslokale mehrmals über den Tag hinweg voll besetzt waren. Ein Dankeschön geht an folgende Musikvereine, welche den Wettbewerb mit Arbeitseinsätzen unterstützt haben: Musikgesellschaft Hergiswil, Feldmusik Menznau, Feldmusik Willisau und Stadtmusik Willisau.



Matteo Sidler bei seinem Auftritt, begleitet von der Band mit Thomas Reist (Drums), Peter Huser (Bass), Christian Winiker (Gitarre) und Nik Rindlisbacher (Keys)

Allen Teilnehmenden ein grosses Kompliment für die tollen Vorträge und für den Mut, sich von einer fachkundigen Jury bewerten zu lassen. Die Rangliste ist auf der Homepage aufgeschaltet.

Versand Schulprogramm 2026/2027

Vor den Fasnachtsferien haben sich fast 2'000 Couverts auf den Weg gemacht. Alle Musikschülerinnen und Musikschüler sowie Familien mit Kindern im Kindergarten, der 1. und der 2. Klasse haben von der Musikschule Post erhalten. Mit unserem Schulprogramm möchten wir «gluschtig» machen auf die Welt der Musik und freuen uns, wenn wir im Schuljahr 2026/2027 viele bekannte und neue Musizierende an der Musikschule Region Willisau begrüessen dürfen! Nicht verpassen: Anmeldeschluss für das neue Schuljahr ist der 25. April 2026. Sie haben kein Schulprogramm erhalten? Oder haben sie eine Frage zu unserem Angebot? Werfen Sie einen Blick auf unsere Website oder melden Sie sich auf dem Büro der Musikschule. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Unterricht für Erwachsene

So unterschiedlich wie die Menschen sind auch die Ziele und Wünsche für den Instrumentalunterricht für Erwachsene an unserer Musikschule! Sehr gerne unterstützen wir Sie bei der musikalischen Ausbildung auf Ihrem einmal gelernten oder neuen Instrument. Allen Erwachsenen steht das gesamte Instrumental- und Gesangsangebot zur Verfügung und Sie profitieren von einem breiten Ensembleangebot und vielfältigen Auftrittsmöglichkeiten. Haben Sie Interesse? Wenn ja, dann melden Sie sich bei uns!

Konzerte der Musikschule Region Willisau

Dienstag, 12. Mai, 18.30 Uhr

Anfängerkonzert
Kantonsschule Willisau

Donnerstag, 21. Mai, 18.30 Uhr

Anfängerkonzert
Pfarreiheim Grossdietwil

Freitag, 12. Juni, ab 17.00 Uhr

Strassenmusikfestival Best-of-Konzert
Schulanlage Ettiswil

Samstag, 27. Juni, 20.00 Uhr

Jahreskonzert: Jugendmusik/Startup Band
Festhalle Willisau



Musikschule
Region Willisau

Kontakt zur Musikschule

Alle Details zu den Konzerten sowie unseren Wettbewerben finden Sie in der Rubrik «Veranstaltungen». Auf der Website stehen Ihnen zusätzlich weiterführende Informationen zu allen unseren Angeboten zur Verfügung.

Musikschule Region Willisau
Montag bis Freitag 08.30 bis 11.30 Uhr
Hauptgasse 13, 6130 Willisau
041 970 46 10
info@msrwillisau.ch
www.musikschuleregionwillisau.ch



Facebook



Website

Lernorte und Begegnungen in der Berufswahl

Schülerinnen und Schüler der HPS Willisau sind immer mal wieder in der Arbeitswelt unterwegs, packen bei Arbeiten unterschiedlichster Art mit an und suchen auf diese Weise nach einer passenden Ausbildung und/oder Beschäftigung für die Zeit nach der Schule. Wie ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Regelschule dürfen auch die Lernenden der HPS in den letzten Schuljahren halbe oder ganze Tage Erfahrungen im Berufsumfeld ihrer künftigen Ausbildung sammeln, was jeweils mit Stolz und grossem Engagement gemacht wird. Nicht immer ist gleich auf Anhieb klar, wo der Weg hinführen soll. Alle Beteiligten brauchen einen langen Atem und Ausdauer auf diesem Weg. Umso grösser ist dann aber die Freude, wenn ein Ausbildungsplatz im gewünschten Arbeitsbereich und vielleicht sogar im bevorzugten Betrieb aus den Bemühungen resultiert.

Einige der Einsätze können schulintern angeboten werden, andere finden auswärts statt. Unser Dank gilt all den Betrieben mit den Inhaberinnen und Inhabern und deren Mitarbeitenden für die Chance, welche sie den Schülerinnen und Schülern der HPS Willisau bieten. Von einem solchen Einsatz als Klasse bei Familie Meyer berichten Lernende der Oberstufe im untenstehenden Bericht.

► Marc Keller, Rektor HPS

Arbeitseinsatz auf dem Bauernhof

Am Montag fuhren wir nach Geiss zu Familie Meyer. Wir wurden auf dem Bauernhof nett in Empfang genommen. Danach wurde uns gesagt, was wir für Arbeiten machen können. Da Januar ist, haben wir Äste zusammengelesen. Die Bäume wurden bereits von jemandem geschnitten. Deshalb lagen die Äste um die Obstbäume herum. Wir haben die Äste auf «Häufen» getan. Die Äste werden abgeschnitten, damit die Bäume länger leben und besseren Obstertrag haben. Wenn weniger Äste sind, erhält der Baum mehr Licht und Luft. Durch den

Schnitt geht mehr Energie in die einzelnen neuen Zweige. Im Frühling gibt es dadurch viele gute Knospen und später Blüten. Die Arbeit wird im Winter gemacht, weil es die Ruhephase vom Baum ist. Er hat weniger Stress.

Bei der Familie Meyer gab es leckeres Mittagessen. Es gab grünen Salat, Bohnensalat und Rüeblli mit Pommes und Fleisch. Das Fleisch war vom Bauernhof selbst. Danach gab es auch noch Dessert: Kuchen und Glace mit Beeren.

Nach dem Mittagessen fuhren einige in die Schule zurück und andere haben noch weitergearbeitet. Die Ästehäufen werden später mit dem Weidemann und der Krokodilzange weggefahren und zu einem riesigen Ästehaufen gestapelt, damit sie gehäxelt werden können für die Heizung.

Der Tag war sehr schön. Wir haben viel gelacht. Am Ende des Tages hatten wir dreckige Schuhe, aber konnten sehen, was wir alles geleistet hatten.

► Oberstufenschüler/innen der HPS



Wichtige Adressen

Rektor: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 50
Sekretariat, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 51
Schulleiterin Kindergarten/ 1. – 4. Primarschule: Lilli Ambauen, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleiter 5./6. Primarschule/Sekundarschule: Jörg Gassmann, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 52
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 972 83 53
Schulhaus Käppelirmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Schulhaus Gettnau: Lehrerzimmer	041 970 39 92
Schulleiter Gettnau: Markus Getzmann	041 970 39 81
Kindergarten Gartenstrasse: Irène Gut/Lorena Hodel	041 970 20 33
Kindergarten grün: Lea Wyss/Barbara Riechsteiner	041 972 83 71
Kindergarten blau: Gabriela Müller/Simone Schmid	041 972 83 72
Kindergarten rot: Larissa Bucheli	041 972 83 73
Kindergarten gelb: Flavia Schwegler	041 972 83 74
Kindergarten violett: Fabienne Zettel	041 972 83 75
Schulleiter Schuldienste: Kimon Bloss, Hauptgasse 13/Rathaus	041 970 43 85
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schlossstrasse 4, Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Schulsozialarbeit: Joël Humbert-Droz, Schlossfeldstr. 1, Trakt E	079 913 91 20
Christian Trummer, Schlossstrasse 6, Schulhaus Schloss I	079 912 85 77
Heilpädagogische Schule: Marc Keller und Verena Gutheinz, Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Franz Gehrig, Hauptgasse 13	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss I, Schlossstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Im Grund 2b	041 972 62 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Bildungskommission: Adrian Bucher (Präsident)	078 840 63 77
Spielgruppe Willisau: Corinne Felber	077 501 04 83
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Ambulatorium Wolhusen, Gütsch 1	058 856 45 00
Sozial-BeratungsZentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstrasse 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Zehntenplatz 2	041 970 35 46

Ferienplan Schuljahr 2026/2027

Schulbeginn	Montag, 17. August 2026
Herbstferien	Samstag, 26. September 2026 bis Sonntag, 11. Oktober 2026
Weihnachtsferien	Samstag, 19. Dezember 2026 bis Sonntag, 03. Januar 2027
Fasnachtsferien	Samstag, 30. Januar 2027 bis Sonntag, 14. Februar 2027
Skilager Primar	Montag, 01. Februar 2027 bis Samstag, 06. Februar 2027
Skilager Sek I*	Sonntag, 21. Februar 2027 bis Freitag, 26. Februar 2027
Frühlingsferien	Freitag, 26. März 2027 bis Sonntag, 11. April 2027
Schulschluss	Freitag, 02. Juli 2027
Sommerferien	Samstag, 03. Juli 2027 bis Sonntag, 15. August 2027
Schulbeginn Schuljahr 2027/2028:	Montag, 16. August 2027

* Das Skilager der Sekundarstufe findet ausserhalb der Fasnachtsferien statt. Alle Lernenden, welche nicht am Skilager teilnehmen, machen bei der Projektwoche vor Ort mit.

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

Dienstag, 08. Dezember 2026	Mariä Empfängnis
Donnerstag/Freitag 06./07. Mai 2027	Auffahrt/Brücke
Montag, 17. Mai 2027	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 27./28. Mai 2027	Fronleichnam/Brücke
Dienstag, 29. Juni 2027	Peter und Paul

Impressum

Herausgeber	Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Lilli Ambauen Noelia Bucheli Andrea Hansen Denise Lüthi Margrit Werro
Layout	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 972 83 51 www.schule-willisau.ch